Illustrierter
Film-Kurier

Der Meineidbauer

DER MEINEIDBAUER

Nach dem gleichnamigen Volksstück von LUDWIG ANZENGRUBER

SPIELLEITUNG: LEOPOLD HAINISCH

Drehbuch: Jakob Geis / Musik: Rudolf Kattnigg / An der Kamera: Georg Bruckbauer und Igor Oberberg / Bau: Hans Ledersteger und Ernst Richter / Produktionsleitung: Erich Palme / Produktionsassistent: Günther Kulemeyer / Aufnahmeleitung: Ernst Körner und Erich Roehl / Ton: Adolf Jansen / Regieassistent: Roland v. Rossi Schnitt: Johanna Rosinski / Kostümberatung: Pesendorfer / Standphotograph: Ernst Knoth / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Mathias Ferner . . . . Eduard Köck	Höllerer, Bürgermeister . Hans Kratzer
Franz, sein Sohn . . . . O. W. Fischer	Toni, sein Sohn . . . Leopold Esterle
Creczenz, seine Tochter . H. Agostini	Quirin . . . . . Ludwig Auer
Gabi Burger . . . . . Anna Exl	Barbara . . . . . Anna Zötsch
Vroni, ihre Tochter . . . . Ilse Exl	Bezirksrichter . . . . Ferdinand Exl
Jakob, ihr Sohn . . . . . Ernst Auer	Gerichtsdiener . Ralph Boddenhuser
Burger-Lies, ihre Mutt. M. Auer-Gstöttner	Kanzleivorstand . . . . Franz Ludwig

Klein-Franz: Walt. Schweda, Klein-Vroni: Christa Caporrici, Klein-Jakob: Erich Kuchar

Ferner wirken mit: Julius Brandt, Carl Eitinger, Viktor Gehring, Leo Peukert Klaus Pohl, Martha Salm, Hans Waschatko u. a. m.

Ein Euphono-Film der Tobis

TOBIS

DIE SPIELGEMEINSCHAFT

Eduard Köck

Ilse Exl

O. W. Fischer

Leopold Esterle

Hertha Agostini

Hans Kratzer

Ludwig Auer

Mimi Auer-Gstöttner

Ernst Auer

Jahrhunderte ist der Kreuzweghof im Besitz der gleichen Familie. Doch eines Tages verliebt sich ein Kreuzweghofbauer in die eigene Magd. Treu und fleißig ist die Gabi, zehn Jahre ist sie auf dem Hof, zwei Kinder hat sie dem Bauern geboren. – Da stirbt der Bauer nach längerer Krankheit. Sein Stiefbruder, der Mathias, streckt als nächster Anverwandter die Hand nach dem Hof. Verzweifelt kämpft die Gabi vor Gericht für das Recht ihrer Kinder, aber der Mathias schwört, es sei kein Testament da. So verliert die Gabi den Prozeß und ihr Recht. Sie muß mit den Kindern fort, zurück zu der Mutter. – Aber der Mathias hat falsch geschworen, sein eigener Bub, der Franz, überrascht ihn, als er das verborgene Testament verbrennen will. Schwören muß der Bub, daß er immer schweigen wird. – Der Mathias ist ein großer und reicher Bauer geworden. Aber Elend ist für andere Menschen aus seiner Tat erwachsen. Sein falscher Schwur stürzt sie ins Unglück. Die Gabi stirbt früh. Der Jakob, ihr Sohn, ist ein Vagabund, seine Schwester, die Vroni, geht in fremden Dienst auf den Adamshof. Wenig fehlte, und sie erlebte dort das Schicksal ihrer eigenen Mutter. – Mathias wartet auf die Heimkehr seines einzigen Sohnes Franz, der vor Jahren nach Amerika gegangen ist und nun heimkommen soll, um den Hof zu übernehmen. Erst dann ist für Mathias sein Lebenszweck erfüllt; denn für das Erbe des Sohnes hat er damals die Schuld auf sich geladen. – Der Sohn kommt heim. Aber der Augenblick der ersehnten Freude wird für Mathias zur Vernichtung; denn Franz hat Vroni kennen und lieben gelernt und lehnt es ab, das Erbe des schuldbeladenen Kreuzweghofes anzutreten. Da erscheint Vroni mit dem Beweis, daß Mathias einen Meineid geschworen hat. – Der Meineidbauer bricht zusammen, als er erkennen muß, daß er verloren ist, noch einmal rafft er sich in rasendem Zorn empor, um sich bis zum letzten zu wehren. So wird er fast zum Mörder seines eigenen Sohnes. – Aber die Liebe und die Kraft der jungen Menschen siegt. Den Meineidbauer reißt eine Steinlawine mit sich fort und begräbt mit ihm seine Schuld. Auf dem Kreuzweghof aber wird ein junges und schuldloses Geschlecht hausen, der Erde verschworen, der großen Sendung uralter Kraft getreu: „Der Bauer ist nix, der Hof ist alles".

Nr. K 3254 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4 a — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig